

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber heraus, daß die baltische Sphinx die Deutschen nicht so schnell loslassen würde. Die Erklärung hierfür liegt in der außerordentlichen Komplizierung der Lage durch die Vielheit der Interessen und Gegensätze, die sich im Baltikum kreuzten.

Am wenigsten hervor traten dabei die ursprünglichen Hauptgegner der Deutschen, die Bolschewisten. Sie hatten Ende August die Armee Judenitsch in der Gegend von Pleskau geschlagen und Jamburg¹⁾ genommen. Wenn sie ihre Offensive fortgesetzt hätten, hätten sich die Randstaaten vermutlich genötigt gesehen, von den Westrussen abzulassen und womöglich deren Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Aus nicht näher ersichtlichen Gründen, wahrscheinlich wegen irgendwelcher dringenderer innerer oder äußerer Nöte, zogen die Sowjetleute es indessen vor, sich mit ihren westlichen Gegnern, und zwar in erster Linie mit den Esten, zu einigen. Es kam zum Stillstand und zu Verhandlungen, die die estnisch-lettischen Kräfte zum Kampf gegen die Deutschen frei machten. Bieweit dabei der Gedanke eine Rolle gespielt hat, daß die Randstaaten nach Abzug der Deutschen ohnehin dem Bolschewismus anheimfallen würden und es deshalb zunächst einmal darauf ankomme, die Deutschen zu vertreiben, entzieht sich der Beurteilung.

Von den Randstaaten selbst war seit dem Waffenstillstand von Strasdenhof²⁾ Estland naturgemäß in den Hintergrund getreten. Es kam nur noch als Hilfsmacht der Ulmanis-Regierung insoweit in Betracht, als dies dem Willen der Engländer entsprach. Im übrigen bestanden zwischen Esten und Letten erhebliche, auf Grenzstreitigkeiten zurückzuführende Spannungen.

Die lettische Regierung hatte sich unter dem Eindruck der Mitauer Ereignisse weitgehend zurückgehalten.

Auch die englische Mission blieb zunächst bis auf einige Beschwerden über Zwischenfälle mit in Kurland umherfahrenden englischen Offizieren verhältnismäßig still.

Die Vereinbarung vom 26. August.

Zwischen den Westrussen und den Randstaaten war es sogar unter Mitwirkung der Engländer am 26. August zu einer Vereinbarung über einen gemeinsamen Vormarsch der Russen, der Randstaaten und der Polen gegen die Bolschewisten gekommen. Dieser sollte am 15. September beginnen 15. September.

¹⁾ In Ingermannland östlich Narwa.

²⁾ S. 33.